

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 158 (1992)

Heft: 6

Rubrik: Kurz und bündig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und bündig

Sind so bewährte Institutionen wie die KSZE, die EG oder die NATO einer solchen Erweiterung von Europas Grenzen gewachsen? Die schlichte Antwort darauf kann heute nur sein: Sie sind es nicht. Die KSZE hat zwar ein Dutzend neuer Mitglieder gewonnen, damit aber an Effizienz verloren. Militärische Integration und Schutzfunktionen lassen sich nicht beliebig ausdehnen – es sei denn auf Kosten ihrer Wirksamkeit und Glaubwürdigkeit.

*Curt Gasteyer, Professor,
Institut Universitaire de Hautes Etudes
Internationales, Genf*

What Nato and the US Senate should be worrying about is not arms treaties or treaty prerogatives, but whether they will be able to cope with the threats of the future. Arms control treaties are mere paper. Only advanced arms and missile defense systems offer real protection. CFE, ratified or not, is yesterday's story in today's fast-moving world.

Wall Street Journal Leitartikel

Quant au «corps d'armée» franco-allemand, vestige archaïque des guerres d'hier, il ne pourrait que tenter de voir passer, très au-dessus de la tête de ses soldats, les fusées ballistiques de l'ennemi. Mis à part ces constats et ces réserves, il est toujours loisible, au Café du Commerce, de parler d'une défense commune de l'Europe.

Pierre M. Gallois, Général (CR)

Sollen wir es aber zulassen, dass unsere Demokratie und unsere internationale Reputation durch derartige Schindludereien zu Tode geritten werden? Dürfen wir die Eidgenossenschaft destruktiven Totalverweigerern aller Schattierungen überlassen? Die Antwort kann nur lauten: Nein!

*Willy Loretan, Ständerat, Zofingen,
zum Rummel um rechtsmissbräuchliche Volks-
initiativen von Armeegegnern*

Ich habe den Eindruck, dass jede grosse Organisation – und da spreche ich als Betriebswirtschaftler – nach gewissen Jahren mutig überdacht werden muss. Ich bin davon überzeugt, dass dies der Armee nur nützen kann. Was ich aber auch sagen muss, ist, dass bei einer solchen Grossanpassung, wie mit der Armee 95, immer auch Misstöne ertönen. Doch das frustriert mich nicht. Im Gegenteil, das ist doch absolut normal.

*Conrad Meyer, Major i Gst, Universitäts-
professor und Stabschef F Div 6*

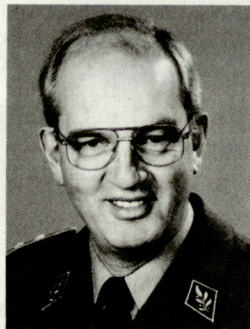
Die Sinnkrise in unserer Armee ist das Resultat einer ungenügenden Information nach innen. Hier haben wir einerseits das EMD und andererseits die Armee. Im Armeebereich haben wir es bis heute nicht fertiggebracht, dass das Kader zeitverzuglos über die nötige, stufengerecht aufbereitete Information verfügen kann.

Hans Ulrich Ernst, Generalsekretär EMD

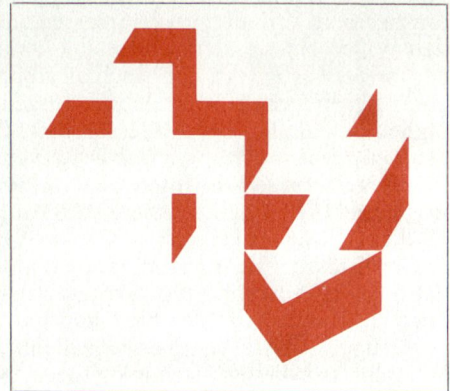
Moderne Führungsdienste für die Armee 95

Hansruedi Fehrlin

Ohne Führungsdienste – sprich: Übermittlung – läuft gar nichts. Zu dieser Einsicht sind auch die Verfasser des Armeeleitbilds 95 (ALB 95) gekommen und haben Übermittlungs- und Aufklärungsmittel in der Rüstungsplanung an oberste Stelle nach dem Kampfflugzeug gesetzt. Das Bundesamt für Übermittlungstruppen (BAUEM) konzentriert seine Anstrengungen daher auf die integrierte Kommunikation mit dem Ziel, ab Mitte der neunziger Jahre schrittweise kundenfreundliche, nicht mehr an Hierarchiestufen gebundene Fernmeldesysteme einzuführen. Ein erster Meilenstein wird das Integrierte Militärische Fernmeldesystem (IMFS) für die Kampftruppen sein.



Divisionär Hansruedi Fehrlin, geb. 1943, ist seit 1. Januar 1991 Waffenchef der Übermittlungstruppen, Direktor BAUEM, Übermittlungschef der Armee (UCA) und Beauftragter des Bundesrats für die Koordinierte Übermittlung im Rahmen der Gesamtwerteidigung (KUemGV).



«*Rasche Verbindung statt Hierarchie*» – so liesse sich etwas überspitzt eines der Planungsziele für eine integrierte Militär-Kommunikation charakterisieren.

Die kommenden Armeenetze sind deshalb kein getreuliches Abbild der Kommandostufen mehr, sondern gliedern sich in Fernmelde-«Transport-Ebenen» und zahlreiche – mobile oder stationäre – Anschluss-«Knoten». Dort kann der Kunde (oder Teilnehmer, wie er militärisch heisst) unterschiedlichste Endgeräte benutzen, die ihm Sprech-, Daten- oder Bildverkehr erlauben.

Kunde im Mittelpunkt

Über ein digitales Telefon mit integrierter Verschlüsselung und Datenanschluss – zum Teil auch über taktischen Sprechfunk – lässt sich von einem beliebigen Anschlusspunkt aus jeder gewünschte Netzteilnehmer anrufen. Dessen Standort ist für den Anrufenden sekundär, da der Vermittlungsrechner dauernd die aktuellen Teilnehmerpositionen kennt und den Adressaten auf dem schnellsten Weg über seine persönliche Nummer erreicht.

Utopisch? Keineswegs: Mit dem weiter unter beschriebenen Integrierten Militärischen Fernmeldenetz (IMFS) wird dieser Service den Armeekorps, Divisionen und Brigaden in wenigen Jahren zur Verfügung stehen.